



Märkte im Blick

Strategy Research | 05.03.2021

Analysen und Prognosen für Ihre Anlageentscheidung

LBBW_Research

Schwaches BIP in Q1 erwartet



Konjunktur

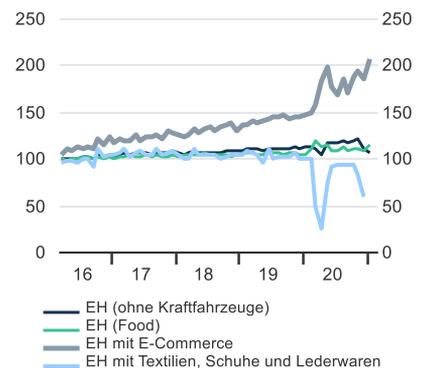
Trotz der von Bund und Ländern beim Corona-Gipfel beschlossenen Lockdown-Lockerung wird die deutsche Wirtschaft im ersten Quartal schrumpfen. Wir erwarten, dass sich das Bruttoinlandsprodukt von Januar bis März um 2 % gegenüber dem Vorquartal vermindern wird. Deutliche Einkommenseinbußen in Zeiten der Pandemie verzeichneten die Einzelhändler. Ihre Einnahmen fielen kalender- und saisonbereinigt real (preisbereinigt) im Januar ggü. dem Vormonat um 4,5 % und ggü. dem Vorjahresmonat um 8,7 %. Während es im Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln die größten Umsatzeinbrüche gab, profitierte von den Geschäftsschließungen der Internet- und Versandhandel mit einem Umsatzanstieg von real 31,7 % zum Vorjahresmonat. Dazu dürfte auch beigetragen haben, dass die Mehrwertsteuer zum Jahresbeginn wieder auf die alten Steuersätze angestiegen ist. Aktuell gehen wir von einem Anstieg von 2,5 % für das BIP in 2021 aus.



Zinsumfeld

Mit Blick auf Erholungen der Konjunktur und der Rohstoffpreise zeigen die Inflationserwartungen derzeit rund um den Globus nach oben und sorgten zugleich für deutliche Turbulenzen an den Rentenmärkten. Zehnjährige US-Titel rentierten in der Spitze bei 1,61 %, deutsche Staatsanleihen vollzogen einen Renditeanstieg auf minus 0,20 %. Stabilisierend wirkte die Aussage von EZB-Direktoriumsmitglied Isabel Schnabel, dass die EZB einen vorübergehenden Anstieg der Inflation nicht ausschließen könne sowie dass sich kurzfristig eine gewisse Dynamik bei der Teuerung entwickeln könnte. Eine solche Entwicklung dürfe aber nicht mit einem anhaltenden Inflationsanstieg verwechselt werden. Die geldpolitischen Entscheidungen der EZB sind auf einen mittelfristigen Horizont ausgerichtet und werden dadurch nicht beeinflusst.

Internet- und Versandhandel im Aufwind



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Renditen steigen weiter



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Aktienmärkte

"Reflationierung" ist das Narrativ der Stunde an den Finanzmärkten. Mit Argusaugen schauen die Akteure daher derzeit auf die Entwicklung am US-Rentenmarkt. Dort weitete sich die Rendite 10jähriger Staatsanleihen innerhalb eines Monats um einen halben Prozentpunkt aus. Davon ließ sich Fed-Chef Powell jedoch nicht beeindruckt und war gestern nicht bereit, Beruhigungspillen zu verteilen. Die Anleger müssen also vorerst mit den höheren Schwankungen leben. "Super-Growth"-Aktien, die in ihrer hohen Bewertung eine rosige Zukunft vorwegnehmen, haben es derzeit schwer. Eine "Buy-the-dip"-Mentalität erscheint hier riskant. Am anderen Ende der Risikokala dürfte man derzeit besser aufgehoben sein: Value-Titel profitieren vom Reflationierungsthema, dort erscheinen dividendenstarke Versicherer und Energietitel attraktiv.



Rohstoffe

Am Kupfermarkt herrscht schon seit längerem ein Angebotsengpass. Ein gedrosseltes Angebot, weil viele Kupferminen ihre Förderung wegen der Pandemie eingeschränkt haben, trifft weiter auf eine starke Nachfrage insbesondere aus China. Vor allem die deutliche Produktionszunahme im Elektrofahrzeugbau leitete die Renaissance des Industriemetalls ein. Mit Preisen um 9.600 US-Dollar je Tonne erreichte Kupfer in den vergangenen Tagen die höchste Preisnotiz seit neun Jahren. Gleichzeitig warnen einige der größten Kupferproduzenten in Chile und in Peru davor, dass wegen anhaltender pandemiebedingter Restriktionen das Angebot im weiteren Jahresverlauf unter den kürzlich veröffentlichten Prognosen liegen dürfte, weshalb der Kupfermarkt auf ein Angebotsdefizit von bis zu 400 000 Tonnen zusteuern könnte. Damit dürfte der Kupferpreis in nächster Zeit weiter stabil tendieren.

DAX kämpft nach Allzeithoch mit der 14.000er-Marke



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Der Kupferpreis zieht deutlich an.



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Unser großes Bild in Kürze



Konjunktur

- Weltweite Corona-Wellen bedingt auch durch Mutanten belasten erhoffte BIP-Erholung
- Deutsche BIP-Prognose gesenkt; Vorkrisenniveau voraussichtlich nicht vor 2022 zu erreichen
- Wirtschaft im Reich der Mitte erholt sich V-förmig



Zinsumfeld

Geldmarkt/Notenbanken

- EZB wird ultra-expansive Geldpolitik beibehalten; sogar weitere Lockerungen sind denkbar
- Fed bestätigt ihre ultralockere Geldpolitik und ist von Tapering noch weit entfernt



Renditen

- Rendite 10-jähriger Bundesanleihen dürfte noch lange unter null bleiben
- USD-Langfristrenditen: Begrenzung nach oben bleibt angesichts wachsender Attraktivität der Treasuries im internationalen Vergleich bestehen



Aktienmärkte

- Der markante Renditeanstieg führte zu erhöhter Nervosität und drückt derzeit auf die Aktienkurse
- Überschussliquidität, staatliche Hilfsprogramme sowie Anlagenotstand stützen übergeordnet; mittel- bis langfristig attraktives Chance-Risiko-Verhältnis



Devisen

- Eurostärke geht der Treibstoff aus
- US-Wirtschaft lässt den Euroraum in der Dynamik erneut hinter sich
- EURUSD-Prognose gesenkt



Rohstoffe

- Rohstoffe klettern auf höchsten Stand seit acht Jahren
- Verkäufe durch Notenbanken und ETCs bremsen Gold-Rallye
- Opec dürfte Förderquoten erhöhen, deshalb haben wir die Ölprognose nach oben angepasst



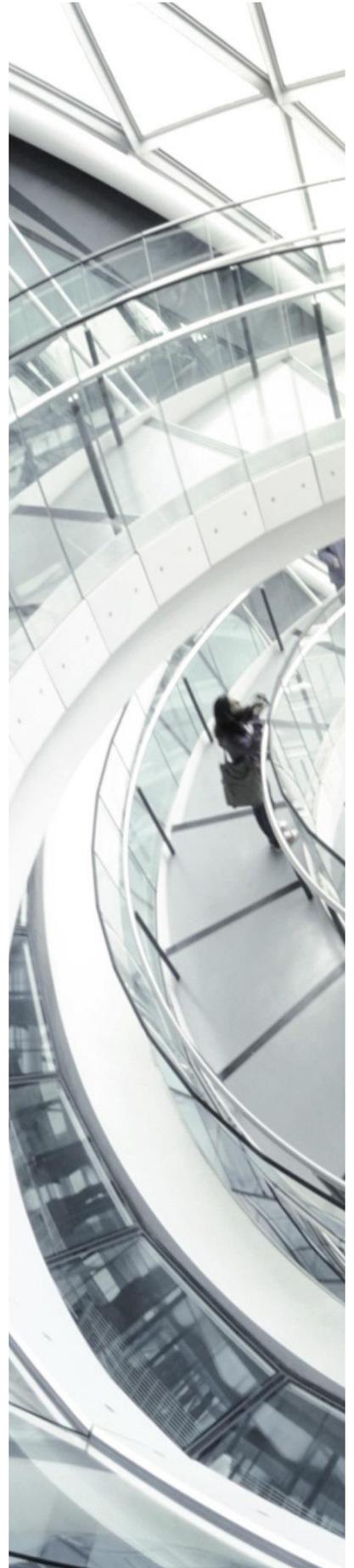
Positive Stimmung/
Kurs steigend



Neutrale Stimmung/
Kurs neutral



Negative Stimmung/
Kurs fallend



Marktüberblick Prognosemonitor

AKTIEN	04.03.2021	30.06.2021	31.12.2021	30.06.2022
DAX	14.056	14.000	15.000	15.500
Euro Stoxx 50	3.705	3.700	3.800	4.000
Dow Jones	30.924	31.500	33.000	34.000
Nikkei 225	28.930	31.000	32.000	33.000

ZINSEN	04.03.2021	30.06.2021	31.12.2021	30.06.2022
EZB-Einlagesatz	-0,50	-0,50	-0,50	-0,50
Euro 3-Monatsgeld	-0,54	-0,50	-0,50	-0,50
Bund 2 Jahre	-0,67	-0,70	-0,70	-0,70
Bund 5 Jahre	-0,65	-0,65	-0,60	-0,55
Bund 10 Jahre	-0,35	-0,40	-0,30	-0,20
Fed Funds	0,25	0,25	0,25	0,25
US-Dollar 3-Monatsgeld	0,19	0,20	0,20	0,20
Treasury 10 Jahre	1,55	1,25	1,20	1,50

WECHSELKURSE	04.03.2021	30.06.2021	31.12.2021	30.06.2022
US-Dollar je Euro	1,20	1,21	1,18	1,15
Yen je Euro	129	128	130	132
Franken je Euro	1,11	1,10	1,12	1,14
Pfund je Euro	0,86	0,87	0,85	0,84

ROHSTOFFE	04.03.2021	30.06.2021	31.12.2021	30.06.2022
Gold (USD/Feinunze)	1.721	1.800	1.750	1.700
Öl (Brent - USD/Barrel)	63	65	60	65

KONJUNKTUR		2019	2020e	2021e
Deutschland	BIP	0,6	-5,3	2,5
	Inflation	1,4	0,5	1,9
Euroland	BIP	1,2	-6,8	4,0
	Inflation	1,2	0,3	1,7
Großbritannien	BIP	1,4	-10,7	5,0
	Inflation	1,8	0,9	1,5
USA	BIP	2,3	-3,5	5,5
	Inflation	1,7	1,2	2,6
Japan	BIP	0,8	-5,0	2,9
	Inflation	0,5	0,5	0,4
China	BIP	6,1	2,3	7,5
	Inflation	2,9	2,5	3,2
Welt	BIP	2,9	-3,5	5,7
	Inflation	3,4	3,2	3,3

Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Disclaimer:

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und in Liechtenstein. Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.



Hinweis:

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.